

Rahmenlehrplan: Tierpfleger/in mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)

Grundlagen, 1. und 2. Schuljahr

Die Zahlen in der Spalte „Schule“ bezeichnen das Semester (1-4), in welchem/n das Leistungsziel behandelt wird. In Klammern wird angegeben, ob das Leistungsziel für die Überbetrieblichen Kurse (ÜK) vor- oder nachbearbeitet werden soll.

Werden mehrere Semester bezeichnet, soll das Leistungsziel mehrfach behandelt werden.

1. Schuljahr (1. Semester)

1 Biologie und Tierhaltung							
	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
1.1.1			Sie charakterisieren wichtige anatomische und physiologische Besonderheiten des Bewegungsapparates, der Haut, des Verdauungsapparates, des Respirationsapparates, des Kreislaufapparates, des Harn- und Geschlechtsapparates und der Sinnesorgane verschiedener Wirbeltierklassen.	1-3	2		
1.1.2	Sie unterscheiden die verschiedenen Körperteile am lebenden Tier, wie beispielsweise Hüfte, Oberschenkel, Knie, Unterschenkel, Ferse, Mittelfuss, Zehen.	3	Sie lokalisieren die wichtigsten Körperteile an Kopf, Rumpf und Gliedmassen verschiedener Tiere.	1 (vor ÜK I)	2	Sie unterscheiden die verschiedenen Körperteile am lebenden Tier, beispielsweise an der Hintergliedmasse Hüfte, Oberschenkel, Knie, Unterschenkel, Ferse, Mittelfuss, Zehen	3
1.1.3	Sie bestimmen die Lage einer Verletzung mit Hilfe der international gebräuchlichen Lage- und Richtungsbezeichnungen.	3	Sie beschreiben die international gebräuchlichen Lage- und Richtungsbezeichnungen am Tierkörper korrekt.	1	2		
1.1.4	Sie verwenden physiologische Daten wie Körpergewicht, Geschlechtsunterschiede, Brunstzyklus, Trächtigkeit, Geschlechts- und Zuchttauglichkeit in ihrer täglichen Arbeit.	3	Sie beschaffen sich selbstständig Daten und Informationen zur Physiologie und Tierhaltung in der Fachliteratur bzw. im Internet.	1-6	5		
1.1.5			Sie hinterfragen die Qualität und Zuverlässigkeit von Datenquellen kritisch.	1-6	4		

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
1.2.7	Bei Anzeichen von Angst, Schmerz und stereotypen Verhaltensweisen ergreifen sie Massnahmen, die dem Wohlbefinden des Tieres dienen.	5	Sie beschreiben Anzeichen von Angst, Schmerz und Leiden bei verschiedenen Tierarten.	1-2 (nach ÜK I)	2	Sie erkennen vom Normalverhalten abweichendes Verhalten, das für Angst, Schmerz, Stress und Stereotypen spricht.	4
1.7.1			Sie erklären den Vorgang der Fotosynthese als Grundlage aller Nahrung.	1-4	2		
1.7.2			Sie beschreiben die Funktion und die Bedeutung der folgenden Futterinhaltsstoffen: Eiweiss, Kohlenhydrate, Fette, Mineralstoffe, Spurenelemente, Vitamine, Ballaststoffe und Wasser.	1-2 (vor ÜK II)	2	Sie beschreiben die Herstellung verschiedener Futtermittel, deren Inhaltsstoffe und Verwendung.	2
1.7.3			Sie zeigen mit überzeugenden Argumenten auf, weshalb eine vollwertige Ernährung für die Gesundheit eines Tieres entscheidend ist.	1-2	2		
1.7.4	Sie leiten aus den unterschiedlichen Verdauungstypen die daraus resultierenden Ansprüche an das Futter ab.	5	Sie stellen die Nahrungsansprüche verschiedener Tierkategorien den anatomischen Besonderheiten des Verdauungsapparates gegenüber.	1-2 (vor ÜK II)	2	Sie beschreiben verschiedene Futterkategorien.	2

2 Hygiene und Krankheiten

	Betrieb		Schule			Überbetrieblicher Kurs	
2.1.1	Sie arbeiten nach den betrieblichen Vorschriften für die Reinigung, Desinfektion, Pasteurisation und Sterilisation.	3	Sie zeigen die Unterschiede zwischen Reinigung, Desinfektion, Pasteurisation und Sterilisation auf und begründen den Einsatz.	1-2 (vor ÜK I)	5	Sie benennen Geräte und Einrichtungen für Reinigung, Desinfektion, Pasteurisation und Sterilisation und zeigen deren Einsatz auf.	2
2.1.2	Sie halten die Vorgaben an die persönliche und betriebliche Hygiene in der Praxis ein.	3	Sie formulieren die Anforderungen an die persönliche und betriebliche Hygiene sowie die dazu geeigneten Hilfsmittel.	1 (vor ÜK I)	2	Sie wenden die Hygienevorschriften mit den dazu geeigneten Hilfsmitteln in der Praxis an.	3
2.1.3	Sie stellen in ihrem Arbeitsbereich vorschriftsgemäss verdünnte Lösungen für Reinigung und Desinfektion selbständig her.	3	Sie führen einfache praxisbezogene Lösungsberechnungen durch und wenden dabei die Regeln der Mathematik an.	1-2 (vor / nach ÜK I)	3	Sie stellen die Anwendung und die Sicherheitsrisiken von verschiedenen Reinigungs- und Desinfektionsmitteln gegenüber.	5

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
2.1.4	Sie befolgen die betrieblichen Vorschriften für den Gesundheitsschutz und die Unfallverhütung und vermeiden dadurch Unfälle und Verletzungen.	3	Sie erklären die Wirkungsweisen physikalischer und chemischer Reinigungs- und Desinfektionsprozesse sowie die damit verbundenen spezifischen Probleme und Gefahren.	1-2 (vor / nach ÜK I)	2	Sie beschreiben exemplarisch die wichtigen Massnahmen für den Gesundheitsschutz-, die Unfallverhütung- und die Erste Hilfe bei Mensch und Tier.	2
2.1.5	Sie setzen Desinfektions-, Reinigungsmittel und gesundheitsgefährdende Substanzen fachgerecht ein.	3	Sie beschreiben die Bedeutung der Gefahrensymbole für Chemikalien.	1-2	2		
2.1.6	Sie bekämpfen Schädlinge mit geeigneten Mitteln nach betrieblichen Vorgaben.	3	Sie erläutern die Gefahren von Schädlingen für Mensch und Tier.	1-2 (vor / nach ÜK I)	2	Sie erklären geeignete Mittel zur Schädlingsbekämpfung.	2
2.1.7	Sie separieren Tiere nach gesetzlichen und betrieblichen Vorgaben für Quarantäne und Abtrennung.	3	Sie erklären die Prinzipien und die Bedeutung der Quarantäne und der Separierung, um die Übertragung von Krankheiten zu vermeiden.	1-2 (vor / nach ÜK I)	2	Sie erstellen eine Skizze einer Barriereeinrichtung für Quarantäne und Separierung von Tieren.	3
2.1.8	Sie setzen die betrieblichen und gesetzlichen Vorschriften bei der Arbeit in Isolationshaltungen um.	3	Sie vergleichen unterschiedliche Risiken und Ziele für Isolationshaltungen: z.B. Absonderung, Quarantäne, SPF (spezifiziert pathogenfrei) und Isolatoren.	1-2	2		
2.1.9	Sie setzen Material und Geräte zur Aufrechterhaltung des betrieblich definierten Hygienestatus fachgerecht ein.	3	Sie beschreiben verschiedene Methoden für die Hygienekontrolle von Abklatsch, Bioindikator und Sentineltiere.	1-2	2		
2.1.11	Sie halten sich bei der Entsorgung oder pathologischen Untersuchung von Tierkadavern an die betrieblichen Vorschriften.	3	Sie beschreiben die Möglichkeiten zur Entsorgung oder pathologischen Untersuchung von Tierkadavern.	1-2	2		
2.2.4			Sie stellen die Übertragungswege von Infektionskrankheiten bei Mensch und Tier dar.	1-4	2		

3 Betriebsorganisation und Logistik							
	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
3.1.1	Sie erkennen mit der Berufsausübung in Zusammenhang stehende Risiken für sich selbst, die betreuten Tiere und die Kunden.	4	Sie beschreiben die mit der Berufsausübung in Zusammenhang stehenden Risiken und nennen geeignete Massnahmen, um diese zu reduzieren.	1 (vor ÜK I)	2	Sie decken mit der Berufsausübung in Zusammenhang stehende Krankheits-Unfall- und Sicherheitsrisiken in konkreten Situationen auf.	4
3.4.2	Sie führen die im Betrieb üblichen Rapportblätter und Protokolle.	3	Sie beschreiben die Anforderungen an ein Protokoll.	1-4 (nach ÜK I / ÜK II)	2	Sie erstellen Protokolle für die ausgeführten Arbeiten.	3
3.6.1	Sie benutzen die betriebsüblichen Applikationen zur Datenverarbeitung.	3	Sie setzen die Informatikmittel, um Berichte zu schreiben ein.	1-2	3		
3.6.2			Sie benutzen Suchprogramme effizient, um Informationen zur Tierhaltung zu suchen.	1-2	3		
3.6.3	Sie lösen berufliche Rechenprobleme und schätzen die Angemessenheit der Resultate ab.	4	Sie lösen Rechenprobleme mit den üblichen Hilfsmitteln, überprüfen das Resultat auf seine Angemessenheit und schätzen die Genauigkeit ein.	1-2	4		
3.6.4			Sie rechnen mit den SI-Einheiten.	1-2	3		
3.6.7	Sie berechnen Konzentrationen und Dosierungen von betriebsüblichen Lösungen, Medikamenten und Substanzen.	3	Sie berechnen Konzentrationen und Dosierungen.	1-2	3		

1. Schuljahr (2. Semester)

1 Biologie und Tierhaltung							
	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
1.1.1			Sie charakterisieren wichtige anatomische und physiologische Besonderheiten des Bewegungsapparates, der Haut, des Verdauungsapparates, des Respirationsapparates, des Kreislaufapparates, des Harn- und Geschlechtsapparates und der Sinnesorgane verschiedener Wirbeltierklassen.	1-3	2		
1.1.4	Sie verwenden physiologische Daten wie Körpergewicht, Geschlechtsunterschiede, Brunstzyklus, Trächtigkeit, Geschlechts- und Zuchtstreife in ihrer täglichen Arbeit.	3	Sie beschaffen sich selbstständig Daten und Informationen zur Physiologie und Tierhaltung in der Fachliteratur bzw. im Internet.	1-6	5		
1.1.5			Sie hinterfragen die Qualität und Zuverlässigkeit von Datenquellen kritisch.	1-6	4		
1.1.9			Sie ordnen Tiere aufgrund ihrer systematischen Merkmale ein.	2-4	2		
1.1.10			Sie erklären den typischen Aufbau und den Zusammenhang von Zellen, Geweben, Organen und Organsystemen.	2	2		
1.2.7	Bei Anzeichen von Angst, Schmerz und stereotypen Verhaltensweisen ergreifen sie Massnahmen, die dem Wohlbefinden des Tieres dienen.	5	Sie beschreiben Anzeichen von Angst, Schmerz und Leiden bei verschiedenen Tierarten.	1-2 (nach ÜK I)	2	Sie erkennen vom Normalverhalten abweichendes Verhalten, das für Angst, Schmerz, Stress und Stereotypien spricht.	4
1.2.10			Sie beschreiben wichtige Gift- und Futterpflanzen.	2-3 (nach ÜK I)	2	Sie erkennen wichtige Gift- und Futterpflanzen.	2
1.3.1			Sie erläutern exemplarisch die üblichen Fortpflanzungsstrategien bei Fischen, Amphibien, Reptilien, Vögeln und Säugern.	2-4	2		

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
1.3.2			Sie beschreiben die Fortpflanzungszyklen folgender Tiere beispielhaft: <ul style="list-style-type: none"> • Hund, Katze, Schwein, Meerschweinchen, Maus oder Ratte, Kaninchen, Ziege oder Schaf, Pferd • Huhn • Schildkröte • Grasfrosch • Forelle 	2	2		
1.3.9	Sie beraten Kunden beim Kauf eines Tieres kompetent über das Fortpflanzungsgeschehen.	5	Sie zählen die Zuchtdaten und die Lebensdauer von Hund, Katze, Schwein, Meerschweinchen, Maus oder Ratte, Kaninchen, Huhn, Ziege oder Schaf, Pferd, Forelle, Schildkröte, Grasfrosch auf.	2-4	1		
1.4.1			Sie skizzieren exemplarisch die Grundlagen und Prinzipien der wissenschaftlichen Arbeitsweise.	2-4	2		
1.4.6	Sie bilden Tiere fachgerecht aus und nutzen dabei die Verhaltensdispositionen der Haustiere.	3	Sie vergleichen einige Wild- und Haustierformen anhand der Körpergrösse, der Körperfärbung, des Behaarungstyps, der Fortpflanzungsleistung, des Verhaltens und der Ausprägung und Funktion von Organsystemen.	2-4	4	Sie analysieren und bestimmen Verhaltenunterschiede zwischen Wild- und Haustieren und beschreiben diese.	3
1.5.1			Sie erklären die wichtigsten Begriffe der Verhaltenskunde: <ul style="list-style-type: none"> • Ethogramm oder Verhaltenskatalog • Funktionskreis • Sozialverhalten, Rangordnung, Distanz-, Territorialverhalten, • Raum und Zeit • angeborenes und erlerntes Verhalten, Prägung 	2-4 (nach ÜK I / ÜK II)	2	Sie analysieren, protokollieren und ordnen Tierverhalten nach qualitativen und quantitativen Kriterien, nach Funktionskreisen und der Häufigkeit von Verhaltenselementen.	5

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
1.5.3			Sie leiten Haltungsmassnahmen ab, die abnormales Verhalten verhindern oder korrigieren helfen.	2-4 (nach ÜK I / ÜK II)	5	Sie erörtern Änderungen in der Tierhaltung, welche abnormales Verhalten verhindern oder korrigieren helfen.	2
1.6.5	Sie planen und richten Tierunterkünfte so ein, dass sie einfach und energiefreundlich zu betreiben sind.	5	Sie formulieren wichtige Kriterien und Anforderungen für eine energie-, benutzer- und tierfreundliche Unterkunft.	2-4 (nach ÜK I / ÜK II)	2	Sie analysieren die Umsetzung von ökologischen und betrieblichen Anforderungen an Beispielen von Tierunterkünften.	4
1.7.1			Sie erklären den Vorgang der Fotosynthese als Grundlage aller Nahrung.	1-4	2		
1.7.2			Sie beschreiben die Funktion und die Bedeutung der folgenden Futterinhaltsstoffen: Eiweiss, Kohlenhydrate, Fette, Mineralstoffe, Spurenelemente, Vitamine, Ballaststoffe und Wasser.	1-2 (vor ÜK II)	2	Sie beschreiben die Herstellung verschiedener Futtermittel, deren Inhaltsstoffe und Verwendung.	2
1.7.3			Sie zeigen mit überzeugenden Argumenten auf, weshalb eine vollwertige Ernährung für die Gesundheit eines Tieres entscheidend ist.	1-2	2		
1.7.4	Sie leiten aus den unterschiedlichen Verdauungstypen die daraus resultierenden Ansprüche an das Futter ab.	5	Sie stellen die Nahrungsansprüche verschiedener Tierkategorien den anatomischen Besonderheiten des Verdauungsapparates gegenüber.	1-2 (vor ÜK II)	2	Sie beschreiben verschiedene Futterkategorien.	2

2 Hygiene und Krankheiten

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
2.1.1	Sie arbeiten nach den betrieblichen Vorschriften für die Reinigung, Desinfektion, Pasteurisation und Sterilisation.	3	Sie zeigen die Unterschiede zwischen Reinigung, Desinfektion, Pasteurisation und Sterilisation auf und begründen den Einsatz.	1-2 (vor ÜK I)	5	Sie benennen Geräte und Einrichtungen für Reinigung, Desinfektion, Pasteurisation und Sterilisation und zeigen deren Einsatz auf.	2
2.1.3	Sie stellen in ihrem Arbeitsbereich vorschriftsgemäss verdünnte Lösungen für Reinigung und Desinfektion selbständig her.	3	Sie führen einfache praxisbezogene Lösungsberechnungen durch und wenden dabei die Regeln der Mathematik an.	1-2 (vor / nach ÜK I)	3	Sie stellen die Anwendung und die Sicherheitsrisiken von verschiedenen Reinigungs- und Desinfektionsmitteln gegenüber.	5

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
2.1.4	Sie befolgen die betrieblichen Vorschriften für den Gesundheitsschutz und die Unfallverhütung und vermeiden dadurch Unfälle und Verletzungen.	3	Sie erklären die Wirkungsweisen physikalischer und chemischer Reinigungs- und Desinfektionsprozesse sowie die damit verbundenen spezifischen Probleme und Gefahren.	1-2 (vor / nach ÜK I)	2	Sie beschreiben exemplarisch die wichtigen Massnahmen für den Gesundheitsschutz-, die Unfallverhütung- und die Erste Hilfe bei Mensch und Tier.	2
2.1.5	Sie setzen Desinfektions-, Reinigungsmittel und gesundheitsgefährdende Substanzen fachgerecht ein.	3	Sie beschreiben die Bedeutung der Gefahrensymbole für Chemikalien.	1-2	2		
2.1.6	Sie bekämpfen Schädlinge mit geeigneten Mitteln nach betrieblichen Vorgaben.	3	Sie erläutern die Gefahren von Schädlingen für Mensch und Tier.	1-2 (vor / nach ÜK I)	2	Sie erklären geeignete Mittel zur Schädlingsbekämpfung.	2
2.1.7	Sie separieren Tiere nach gesetzlichen und betrieblichen Vorgaben für Quarantäne und Abtrennung.	3	Sie erklären die Prinzipien und die Bedeutung der Quarantäne und der Separierung, um die Übertragung von Krankheiten zu vermeiden.	1-2 (vor / nach ÜK I)	2	Sie erstellen eine Skizze einer Barriereeinrichtung für Quarantäne und Separierung von Tieren.	3
2.1.8	Sie setzen die betrieblichen und gesetzlichen Vorschriften bei der Arbeit in Isolationshaltungen um.	3	Sie vergleichen unterschiedliche Risiken und Ziele für Isolationshaltungen: z.B. Absonderung, Quarantäne, SPF (spezifiziert pathogenfrei) und Isolatoren.	1-2	2		
2.1.9	Sie setzen Material und Geräte zur Aufrechterhaltung des betrieblich definierten Hygienestatus fachgerecht ein.	3	Sie beschreiben verschiedene Methoden für die Hygienekontrolle von Abklatsch, Bioindikator und Sentineltiere.	1-2	2		
2.1.11	Sie halten sich bei der Entsorgung oder pathologischen Untersuchung von Tierkadavern an die betrieblichen Vorschriften.	3	Sie beschreiben die Möglichkeiten zur Entsorgung oder pathologischen Untersuchung von Tierkadavern.	1-2	2		
2.2.1	Sie erkennen und dokumentieren Veränderungen des Allgemeinbefindens.	4	Sie beschreiben an ausgewählten Beispielen Normalverhalten und abweichende Verhaltensmuster.	2-4	2		
2.2.2			Sie beschreiben verschiedene Krankheitsfaktoren und deren Folgen.	2-4	2		

2.2.4			Sie stellen die Übertragungswege von Infektionskrankheiten bei Mensch und Tier dar.	1-4	2		
3 Betriebsorganisation und Logistik							
	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
3.3.1	Sie erstellen einen Ablaufplan und kontrollieren die Begleitpapiere zum Tiertransport.	5	Sie beschaffen sich die nötigen Informationen für einen Tiertransport aufgrund gesetzlicher Richtlinien, IATA-Normen, Vorgaben der Spediteure und Empfänger.	2-4	3		
3.3.2	Sie richten geeignete und sichere Transportbehälter her.	3	Aufgrund der speziellen Umstände und Risiken beim Tiertransport leiten sie prophylaktische Massnahmen zur Verhinderung von unnötigem Stress und Leiden ab.	2-4 (nach ÜK I)	5	<i>Kein Leistungsziel im ÜK, sollte dennoch nach dem ÜK I im Unterricht thematisiert werden.</i>	
3.4.2	Sie führen die im Betrieb üblichen Rapportblätter und Protokolle.	3	Sie beschreiben die Anforderungen an ein Protokoll.	1-4 (nach ÜK I / ÜK II)	2	Sie erstellen Protokolle für die ausgeführten Arbeiten.	3
3.4.4	Sie erstellen zusammen mit dem Berufsbildner Arbeitspläne.	3	Sie benennen Kriterien für die Arbeitsdisposition .	2	2		
3.4.7	Sie vermitteln bei Bedarf Wild- und Findeltiere wie Igel, Vögel oder Schildkröten an zuständige Fachstellen.	3	Sie beschaffen sich die Daten der zuständigen Fachstellen für die Betreuung von Wild- und Findeltieren.	2-4	2		
3.5.2	Sie verwenden beim Gehegebau Materialien mit geeigneten physikalischen und chemischen Eigenschaften.	4	Sie stellen die physikalischen und chemischen Eigenschaften von Materialien wie Metalle, Kunststoffe und Holz ihrer Verwendung im Gehegebau gegenüber.	2-4 (nach ÜK I)	2	Sie erläutern die wichtigsten Eigenschaften von Materialien, die im Gehegebau eingesetzt werden.	2
3.6.1	Sie benutzen die betriebsüblichen Applikationen zur Datenverarbeitung.	3	Sie setzen die Informatikmittel, um Berichte zu schreiben ein.	1-2	3		
3.6.2			Sie benutzen Suchprogramme effizient, um Informationen zur Tierhaltung zu suchen.	1-2	3		

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
3.6.3	Sie lösen berufliche Rechenprobleme und schätzen die Angemessenheit der Resultate ab.	4	Sie lösen Rechenprobleme mit den üblichen Hilfsmitteln, überprüfen das Resultat auf seine Angemessenheit und schätzen die Genauigkeit ein.	1-2	4		
3.6.4			Sie rechnen mit den SI-Einheiten.	1-2	3		
3.6.7	Sie berechnen Konzentrationen und Dosierungen von betriebsüblichen Lösungen, Medikamenten und Substanzen.	3	Sie berechnen Konzentrationen und Dosierungen.	1-2	3		

2. Schuljahr (3. Semester)

1. Biologie und Tierhaltung							
	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
1.1.1			Sie charakterisieren wichtige anatomische und physiologische Besonderheiten des Bewegungsapparates, der Haut, des Verdauungsapparates, des Respirationsapparates, des Kreislaufapparates, des Harn- und Geschlechtsapparates und der Sinnesorgane verschiedener Wirbeltierklassen.	1-3	2		
1.1.4	Sie verwenden physiologische Daten wie Körpergewicht, Geschlechtsunterschiede, Brunstzyklus, Trächtigkeit, Geschlechts- und Zucht reife in ihrer täglichen Arbeit.	3	Sie beschaffen sich selbstständig Daten und Informationen zur Physiologie und Tierhaltung in der Fachliteratur bzw. im Internet.	1-6	5		
1.1.5			Sie hinterfragen die Qualität und Zuverlässigkeit von Datenquellen kritisch.	1-6	4		
1.1.9			Sie ordnen Tiere aufgrund ihrer systematischen Merkmale ein.	2-4	2		
1.2.1	Sie bewerten Haltungsbedingungen in Bezug auf die anatomischen und physiologischen Bedürfnisse und Besonderheiten der betreuten Arten, Rassen, Stämme und Einzelindividuen. Dabei beachten sie insbesondere Kriterien wie die Raumgrösse, die Raumstruktur, die Klimafaktoren, die Qualität von Baustoffen, die Wasserqualität und das Futter.	6	Sie leiten beispielhaft die Haltungsbedingungen aus den Grundbedürfnissen von folgenden Tieren ab und begründen diese: <ul style="list-style-type: none"> • Hund, Katze, Schwein, Meerschweinchen, Maus oder Ratte, Kaninchen, Ziege oder Schaf, Pferd • Huhn • Schildkröte • Grasfrosch • Forelle 	3-4	5	Sie formulieren die Anforderungen und Haltungsansprüche an ein Aquarium oder Terrarium und zeigen deren Bedeutung auf.	2

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
1.2.4	Sie leiten während der Aufzucht aus Futteraufnahme, Gewichtsentwicklung und anderen Beobachtungen Massnahmen ab, die die positive Entwicklung der Jungtiere fördern.	5	Sie vergleichen die Vor- und Nachteile der natürlichen und künstlichen Aufzucht.	3-4	2		
1.2.6	Sie gestalten Gehege so, dass die Tiere ihre natürlichen Verhaltensweisen ausleben können.	5	Sie beurteilen die Vor- und Nachteile von Einzelhaltung, Gruppenhaltung und Vergesellschaftung verschiedener Tierarten kritisch.	3-4	6		
1.2.9	Sie wägen, messen und kennzeichnen Tiere mit geeigneten und zugelassenen Hilfsmitteln.	3	Sie zeigen begründet die Vor- und Nachteile verschiedener Methoden der Kennzeichnung auf.	1-2 (vor / nach ÜK I)	2	Sie wägen, messen und kennzeichnen Tiere korrekt.	3
1.2.10			Sie beschreiben wichtige Gift- und Futterpflanzen.	2-3 (nach ÜK I)	2	Sie erkennen wichtige Gift- und Futterpflanzen.	2
1.3.1			Sie erläutern exemplarisch die üblichen Fortpflanzungsstrategien bei Fischen, Amphibien, Reptilien, Vögeln und Säugern.	2-4	2		
1.3.3	Sie leiten Brunst und Paarungsbereitschaft in der Praxis aufgrund typischer Anzeichen wie Verhalten, geschwollene äussere Genitalien, Ausfluss usw. ab.	5	Sie zählen die wichtigsten Anzeichen von Brunst, Paarungsbereitschaft und Geburt auf.	3 (vor ÜK II)	1	Sie kommentieren einen Geburtsvorgang anhand eines Films.	2
1.3.6	Sie setzen Methoden der Geburtenkontrolle wie Trennen der Geschlechter, Eingeben von verordneten Medikamenten in der Praxis fachgerecht um.	3	Sie beschreiben die Vor- und Nachteile der gebräuchlichen Methoden der Geburtenkontrolle und Synchronisation.	3 (vor ÜK II)	2	Sie identifizieren die erfolgte Paarung von Mäusen anhand der Vaginalpfropfen.	4
1.3.7			Sie erläutern die Besonderheiten der Fortpflanzungstechniken künstliche Besamung inkl. Spermfreezing, In vitro-Fertilisation, Klonen und Embryotransfer.	3 (vor ÜK II)	2	Sie führen künstliche Fortpflanzungstechniken im Labor durch.	3
1.3.8			Sie erklären das Wesen und die Folgen von Aufzucht, Inzucht und Hybridzucht mit Hilfe von praktischen Beispielen.	3	2		

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
1.3.9	Sie beraten Kunden beim Kauf eines Tieres kompetent über das Fortpflanzungsgeschehen.	5	Sie zählen die Zuchtdate und die Lebensdauer von Hund, Katze, Schwein, Meerschweinchen, Maus oder Ratte, Kaninchen, Huhn, Ziege oder Schaf, Pferd, Forelle, Schildkröte, Grasfrosch auf.	2-4	1		
1.3.10			Sie erklären in Worten das Grundprinzip der Zell- (Mitose) und der Reduktionsteilung (Meiose) sowie deren Bedeutung für das Wachstum und die Keimzellen.	3-4	2		
1.3.11			Sie beschreiben den Aufbau und die Funktion des Erbguts mit Hilfe der Ausdrücke Chromosom, DNS, Gen und Allel.	3-4	2		
1.3.12			Sie erläutern die Begriffe Phänotyp, Genotyp, dominant, rezessiv, homozygot und heterozygot, die für das Verständnis der Mendel'schen Regeln I und II von Bedeutung sind	3-4	2		
1.4.1			Sie skizzieren exemplarisch die Grundlagen und Prinzipien der wissenschaftlichen Arbeitsweise.	2-4	2		
1.4.3			Sie erklären die Begriffe aus der Evolutionstheorie: <ul style="list-style-type: none"> • Mutation, Rekombination • Selektion • Isolation • Homologie, Analogie, Konvergenz und Divergenz • Fossil 	3-4	2		
1.4.4			Sie interpretieren die Vorstellungen der Übergänge von Fischen zu den Amphibien, Reptilien, Vögeln, Säugern und zum Menschen kritisch.	3-4	4		

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
1.4.5			Sie beschreiben den Vorgang der Domestikation am Beispiel Wolf, Rind, Pferd, Schwein oder Huhn.	3-4	2		
1.4.6	Sie bilden Tiere fachgerecht aus und nutzen dabei die Verhaltensdispositionen der Haustiere.	3	Sie vergleichen einige Wild- und Haustierformen anhand der Körpergrösse, der Körperfärbung, des Behaarungstyps, der Fortpflanzungsleistung, des Verhaltens und der Ausprägung und Funktion von Organsystemen.	2-4	4	Sie analysieren und bestimmen Verhaltensunterschiede zwischen Wild- und Haustieren und beschreiben diese.	3
1.5.1			Sie erklären die wichtigsten Begriffe der Verhaltenskunde: <ul style="list-style-type: none"> • Ethogramm oder Verhaltenskatalog • Funktionskreis • Sozialverhalten, Rangordnung, Distanz-, Territorialverhalten, • Raum und Zeit • angeborenes und erlerntes Verhalten, Prägung 	2-4 (nach ÜK I / ÜK II)	2	Sie analysieren, protokollieren und ordnen Tierverhalten nach qualitativen und quantitativen Kriterien, nach Funktionskreisen und der Häufigkeit von Verhaltenselementen.	5
1.5.2	Sie wenden ihre Kenntnisse über Tierverhalten im Umgang mit den betreuten Tieren artgemäss und Individuen bezogen an.	3	Sie beschreiben arttypisches Verhalten von: <ul style="list-style-type: none"> • Hund, Katze, Schwein, Meerschweinchen, Maus oder Ratte, Kaninchen, Ziege oder Schaf, Pferd • Huhn • Schildkröte • Grasfrosch • Forelle 	3-4 (nach ÜK II)	2	Sie demonstrieren den korrekten Umgang mit einigen ausgewählten Tierarten.	3
1.5.3			Sie leiten Haltungsmassnahmen ab, die abnormales Verhalten verhindern oder korrigieren helfen.	2-4 (nach ÜK I / ÜK II)	5	Sie erörtern Änderungen in der Tierhaltung, welche abnormales Verhalten verhindern oder korrigieren helfen.	2
1.6.1			Sie erklären den natürlichen Kreislauf des Wassers, des Kohlenstoffs und der Nahrung.	3-4	2		

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
1.6.2			Sie erörtern einige Grundbegriffe des Naturhaushalts: Ökologie, Ökosystem, Biotop, Lebensraum, ökologische Nische, biotisch, abiotisch, Population.	3-4	2		
1.6.3			Sie beschreiben die zoogeografischen Regionen mit ihren Charakteristika und typischen Tierarten.	3-4	2		
1.6.4	Sie leiten aus den ökologischen Prinzipien Gestaltungsmöglichkeiten für ein Tiergehege ab.	5	Sie vergleichen positive und negative Auswirkungen des Zusammenlebens von Pflanzen, Tieren und Menschen: Pflege von Alpweiden, Verbreitung von Samen, Kot als Dünger, Luftverschmutzung, Treibhauseffekt, Abholzen des Regenwaldes usw.	3-4 (nach ÜK I)	2	Bei der Einrichtung von Tiergehegen übertragen sie ökologische Prinzipien in einen künstlichen Lebensraum.	3
1.6.5	Sie planen und richten Tierunterkünfte so ein, dass sie einfach und energiefreundlich zu betreiben sind.	5	Sie formulieren wichtige Kriterien und Anforderungen für eine energie-, benutzer- und tierfreundliche Unterkunft.	2-4 (nach ÜK I / ÜK II)	2	Sie analysieren die Umsetzung von ökologischen und betrieblichen Anforderungen an Beispielen von Tierunterkünften.	4
1.7.1			Sie erklären den Vorgang der Fotosynthese als Grundlage aller Nahrung.	1-4	2		
1.7.5	Sie bereiten durch Reinigen, Schneiden, Kochen, Auftauen, Mischen und Töten von Futtertieren Nahrung zu.	3	Sie erarbeiten physiologisch vollwertige Futterpläne.	3-4	5		
1.7.6	Sie bereiten das Futter entsprechend der Tierart, der Anzahl und dem Alter einzelner Individuen zu.	3	Sie beschreiben die Ursachen für Fütterungsfehler wie Überfütterung, Mangelernährung, falsche Form der Verabreichung, verdorbene, giftige Nahrung und zeigen deren mögliche Auswirkungen auf.	3-4	2		

2 Hygiene und Krankheiten						
	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs
2.2.1	Sie erkennen und dokumentieren Veränderungen des Allgemeinbefindens.	4	Sie beschreiben an ausgewählten Beispielen Normalverhalten und abweichende Verhaltensmuster.	2-4	2	
2.2.2			Sie beschreiben verschiedene Krankheitsfaktoren und deren Folgen.	2-4	2	
2.2.3			Sie beschreiben exemplarisch einige Krankheiten, deren Verlauf sowie deren Behandlung.	3-4	2	
2.2.4			Sie stellen die Übertragungswege von Infektionskrankheiten bei Mensch und Tier dar.	1-4	2	
2.2.5	Sie ordnen bei Krankheitsverdacht angepasste Massnahmen an.	5	Sie erklären das Prinzip der aktiven und passiven Immunisierung.	3-4	2	
2.2.6	Sie bekämpfen Endo- und Ektoparasiten mit geeigneten Massnahmen nach betrieblichen Vorgaben.	3	Sie analysieren die Entwicklungszyklen einiger Endo- und Ektoparasitenarten.	3-4	4	
2.2.7	Sie verabreichen Tieren Medikamente nach Anweisung.	3	Sie nennen die wichtigsten Medikamentengruppen und beschreiben deren Einsatzmöglichkeiten und Lagerung.	3-4	2	
2.2.8			Sie beurteilen die Vor- und Nachteile der Applikationsarten per os, rektal, intravenös, intramuskulär, subkutan und perkutan.	3-4	4	
3 Betriebsorganisation und Logistik						
	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs
3.2.3	Sie lagern Futtermittel fachgerecht und achten dabei auf das Ablaufdatum, die vorgegebenen klimatischen Bedingungen, die Hygiene und den Schutz vor Schädlingen.	3	Sie zählen verschiedene Lager- und Konservierungsarten auf und erörtern deren Einsatzmöglichkeiten und Vorzüge in der Praxis.	3-4	2	

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
3.2.6	Sie organisieren die Entsorgung von Desinfektionsmitteln, Medikamenten, Kadavern, kontaminiertem Material und anderen Abfällen gemäss betriebsüblichen und gesetzlichen Vorgaben.	3	Sie erklären die gesetzlichen Vorgaben für die Entsorgung von Desinfektionsmitteln, Medikamenten, Kadavern, kontaminiertem Material und anderen Abfällen anhand der Gesetzestexte.	3-4	2		
3.3.1	Sie erstellen einen Ablaufplan und kontrollieren die Begleitpapiere zum Tiertransport	5	Sie beschaffen sich die nötigen Informationen für einen Tiertransport aufgrund gesetzlicher Richtlinien, IATA-Normen, Vorgaben der Spediteure und Empfänger.	2-4	3		
3.3.2	Sie richten geeignete und sichere Transportbehälter her.	3	Aufgrund der speziellen Umstände und Risiken beim Tiertransport leiten sie prophylaktische Massnahmen zur Verhinderung von unnötigem Stress und Leiden ab.	2-4 (nach ÜK I)	5	<i>Kein Leistungsziel im ÜK, sollte dennoch nach dem ÜK I im Unterricht thematisiert werden.</i>	
3.4.2	Sie führen die im Betrieb üblichen Rapportblätter und Protokolle.	3	Sie beschreiben die Anforderungen an ein Protokoll.	1-4 (nach ÜK I / ÜK II)	2	Sie erstellen Protokolle für die ausgeführten Arbeiten.	3
3.4.7	Sie vermitteln bei Bedarf Wild- und Findeltiere wie Igel, Vögel oder Schildkröten an zuständige Fachstellen.	3	Sie beschaffen sich die Daten der zuständigen Fachstellen für die Betreuung von Wild- und Findeltieren.	2-4	2		
3.5.2	Sie verwenden beim Gehegebau Materialien mit geeigneten physikalischen und chemischen Eigenschaften.	4	Sie stellen die physikalischen und chemischen Eigenschaften von Materialien wie Metalle, Kunststoffe und Holz ihrer Verwendung im Gehegebau gegenüber.	2-4 (nach ÜK I)	2	Sie erläutern die wichtigsten Eigenschaften von Materialien, die im Gehegebau eingesetzt werden.	2
4 Berufsethik und Recht							
	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
4.1.2	Sie grenzen die eigene Tierhaltung von anderen Tierhaltungsformen ab.	4	Sie erörtern ethische und rechtliche Probleme, die sich aus dem Vergleich verschiedener Tiernutzungen ergeben.	3-4 (nach ÜK I / ÜK II)	4	Sie zeigen Sinn und Zweck einer Heimtier-, Versuchstier- und Wildtierhaltung und die sich daraus ergebenden Konsequenzen auf.	2

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
4.2.1			Sie zeigen die Unterschiede der Ziele des Tier- und Artenschutzes sowie die relevanten Erlasse auf.	3-4 (vor / nach ÜK II)	2	Sie beschreiben exemplarisch die Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften in der Praxis des Veterinärdienstes.	2
4.2.2	Sie wenden Informationen und gesetzliche Regelungen zu Fragen des Tierschutzes, des Artenschutzes und der Tierseuchen situationsgerecht an.	3	Sie beschaffen Informationen zu Fragen des Tier- und Artenschutzes sowie der Tierseuchen in den entsprechenden Gesetzestexten.	3-4	3		
4.2.3	Sie setzen die rechtlichen Bestimmungen beispielsweise betreffend Tierschutz, Tierseuchen oder Artenschutz in der täglichen Arbeit konsequent um.	3	Sie erklären die wichtigsten Artikel des Tierschutzgesetzes und der Tierschutzverordnung.	3-4	2		
4.2.4			Sie beschreiben tierrelevante Aufgaben von Amtsstellen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene.	3-4	2		
4.2.5			Sie vergleichen den Beruf der Tierpflegerin bzw. des Tierpflegers mit anderen tierbezogenen Berufen und erklären die Unterschiede und Gemeinsamkeiten.	3-4	2		
4.3.1	Sie veranlassen die Euthanasie durch eine Fachperson.	3	Sie erklären die gesetzlichen Richtlinien über das Betäuben und Töten von Tieren.	3 (vor / nach ÜK II)	2	Sie erörtern die gesetzlichen Richtlinien über das Betäuben und Töten von Tieren anhand von konkreten Beispielen.	2
4.3.3			Sie erläutern abzulehnende Tötungsmethoden und begründen deren Ablehnung.	3 (vor / nach ÜK II)	5	<i>Kein Leistungsziel im ÜK, sollte dennoch vor und nach dem ÜK II im Unterricht thematisiert werden.</i>	

2. Schuljahr (4. Semester)

1 Biologie und Tierhaltung							
	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
1.1.4	Sie verwenden physiologische Daten wie Körpergewicht, Geschlechtsunterschiede, Brunstzyklus, Trächtigkeit, Geschlechts- und Zucht reife in ihrer täglichen Arbeit.	3	Sie beschaffen sich selbstständig Daten und Informationen zur Physiologie und Tierhaltung in der Fachliteratur bzw. im Internet.	1-6	5		
1.1.5			Sie hinterfragen die Qualität und Zuverlässigkeit von Datenquellen kritisch.	1-6	4		
1.1.9			Sie ordnen Tiere aufgrund ihrer systematischen Merkmale ein.	2-4	2		
1.2.1	Sie bewerten Haltungsbedingungen in Bezug auf die anatomischen und physiologischen Bedürfnisse und Besonderheiten der betreuten Arten, Rassen, Stämme und Einzelindividuen. Dabei beachten sie insbesondere Kriterien wie die Raumgrösse, die Raumstruktur, die Klimafaktoren, die Qualität von Baustoffen, die Wasserqualität und das Futter.	6	Sie leiten beispielhaft die Haltungsbedingungen aus den Grundbedürfnissen von folgenden Tieren ab und begründen diese: <ul style="list-style-type: none"> • Hund, Katze, Schwein, Meerschweinchen, Maus oder Ratte, Kaninchen, Ziege oder Schaf, Pferd • Huhn • Schildkröte • Grasfrosch • Forelle 	3-4	5	Sie formulieren die Anforderungen und Haltungsansprüche an ein Aquarium oder Terrarium und zeigen deren Bedeutung auf.	2
1.2.4	Sie leiten während der Aufzucht aus Futteraufnahme, Gewichtsentwicklung und anderen Beobachtungen Massnahmen ab, die die positive Entwicklung der Jungtiere fördern.	5	Sie vergleichen die Vor- und Nachteile der natürlichen und künstlichen Aufzucht.	3-4	2		
1.2.6	Sie gestalten Gehege so, dass die Tiere ihre natürlichen Verhaltensweisen ausleben können.	5	Sie beurteilen die Vor- und Nachteile von Einzelhaltung, Gruppenhaltung und Vergesellschaftung verschiedener Tierarten kritisch.	3-4	6		

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
1.2.9	Sie wägen, messen und kennzeichnen Tiere mit geeigneten und zugelassenen Hilfsmitteln.	3	Sie zeigen begründet die Vor- und Nachteile verschiedener Methoden der Kennzeichnung auf.	1-2 (vor / nach ÜK I)	2	Sie wägen, messen und kennzeichnen Tiere korrekt.	3
1.3.1			Sie erläutern exemplarisch die üblichen Fortpflanzungsstrategien bei Fischen, Amphibien, Reptilien, Vögeln und Säugern.	2-4	2		
1.3.9	Sie beraten Kunden beim Kauf eines Tieres kompetent über das Fortpflanzungsgeschehen.	5	Sie zählen die Zuchtdaten und die Lebensdauer von Hund, Katze, Schwein, Meerschweinchen, Maus oder Ratte, Kaninchen, Huhn, Ziege oder Schaf, Pferd, Forelle, Schildkröte, Grasfrosch auf.	2-4	1		
1.3.10			Sie erklären in Worten das Grundprinzip der Zell- (Mitose) und der Reduktionsteilung (Meiose) sowie deren Bedeutung für das Wachstum und die Keimzellen.	3-4	2		
1.3.11			Sie beschreiben den Aufbau und die Funktion des Erbguts mit Hilfe der Ausdrücke Chromosom, DNS, Gen und Allel.	3-4	2		
1.3.12			Sie erläutern die Begriffe Phänotyp, Genotyp, dominant, rezessiv, homozygot und heterozygot, die für das Verständnis der Mendel'schen Regeln I und II von Bedeutung sind	3-4	2		
1.3.13			Sie führen an einem eigenen Beispiel aus wie Selektion wirkt.	4	4		
1.4.1			Sie skizzieren exemplarisch die Grundlagen und Prinzipien der wissenschaftlichen Arbeitsweise.	2-4	2		
1.4.2			Sie vergleichen die Kernaussagen der Evolutionstheorie und des Kreationismus.	4	4		

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
1.4.3			<p>Sie erklären die Begriffe aus der Evolutionstheorie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mutation, Rekombination • Selektion • Isolation • Homologie, Analogie, Konvergenz und Divergenz • Fossil 	3-4	2		
1.4.4			<p>Sie interpretieren die Vorstellungen der Übergänge von Fischen zu den Amphibien, Reptilien, Vögeln, Säugern und zum Menschen kritisch.</p>	3-4	4		
1.4.5			<p>Sie beschreiben den Vorgang der Domestikation am Beispiel Wolf, Rind, Pferd, Schwein oder Huhn.</p>	3-4	2		
1.4.6	<p>Sie bilden Tiere fachgerecht aus und nutzen dabei die Verhaltensdispositionen der Haustiere.</p>	3	<p>Sie vergleichen einige Wild- und Haustierformen anhand der Körpergrösse, der Körperfärbung, des Behaarungstyps, der Fortpflanzungsleistung, des Verhaltens und der Ausprägung und Funktion von Organsystemen.</p>	2-4	4	<p>Sie analysieren und bestimmen Verhaltensunterschiede zwischen Wild- und Haustieren und beschreiben diese.</p>	3
1.5.1			<p>Sie erklären die wichtigsten Begriffe der Verhaltenskunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethogramm oder Verhaltenskatalog • Funktionskreis • Sozialverhalten, Rangordnung, Distanz-, Territorialverhalten, • Raum und Zeit • angeborenes und erlerntes Verhalten, Prägung 	2-4 (nach ÜK I/ ÜK II)	2	<p>Sie analysieren, protokollieren und ordnen Tierverhalten nach qualitativen und quantitativen Kriterien, nach Funktionskreisen und der Häufigkeit von Verhaltenselementen.</p>	5

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
1.5.2	Sie wenden ihre Kenntnisse über Tierverhalten im Umgang mit den betreuten Tieren artgemäss und Individuen bezogen an.	3	Sie beschreiben arttypisches Verhalten von: <ul style="list-style-type: none"> • Hund, Katze, Schwein, Meerschweinchen, Maus oder Ratte, Kaninchen, Ziege oder Schaf, Pferd • Huhn • Schildkröte • Grasfrosch • Forelle 	3-4 (nach ÜK II)	2	Sie demonstrieren den korrekten Umgang mit einigen ausgewählten Tierarten.	3
1.5.3			Sie leiten Haltungsmassnahmen ab, die abnormales Verhalten verhindern oder korrigieren helfen.	2-4 (nach ÜK I / ÜK II)	5	Sie erörtern Änderungen in der Tierhaltung, welche abnormales Verhalten verhindern oder korrigieren helfen.	2
1.6.1			Sie erklären den natürlichen Kreislauf des Wassers, des Kohlenstoffs und der Nahrung.	3-4	2		
1.6.2			Sie erörtern einige Grundbegriffe des Naturhaushalts: Ökologie, Ökosystem, Biotop, Lebensraum, ökologische Nische, biotisch, abiotisch, Population.	3-4	2		
1.6.3			Sie beschreiben die zoogeografischen Regionen mit ihren Charakteristika und typischen Tierarten.	3-4	2		
1.6.4	Sie leiten aus den ökologischen Prinzipien Gestaltungsmöglichkeiten für ein Tiergehege ab.	5	Sie vergleichen positive und negative Auswirkungen des Zusammenlebens von Pflanzen, Tieren und Menschen: Pflege von Alpweiden, Verbreitung von Samen, Kot als Dünger, Luftverschmutzung, Treibhauseffekt, Abholzen des Regenwaldes usw.	3-4 (nach ÜK I)	2	Bei der Einrichtung von Tiergehegen übertragen sie ökologische Prinzipien in einen künstlichen Lebensraum.	3
1.6.5	Sie planen und richten Tierunterkünfte so ein, dass sie einfach und energiefreundlich zu betreiben sind.	5	Sie formulieren wichtige Kriterien und Anforderungen für eine energie-, benutzer- und tierfreundliche Unterkunft.	2-4 (nach ÜK I / ÜK II)	2	Sie analysieren die Umsetzung von ökologischen und betrieblichen Anforderungen an Beispielen von Tierunterkünften.	4
1.7.1			Sie erklären den Vorgang der Fotosynthese als Grundlage aller Nahrung.	1-4	2		

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
1.7.5	Sie bereiten durch Reinigen, Schneiden, Kochen, Auftauen, Mischen und Töten von Futtertieren Nahrung zu.	3	Sie erarbeiten physiologisch vollwertige Futterpläne.	3-4	5		
1.7.6	Sie bereiten das Futter entsprechend der Tierart, der Anzahl und dem Alter einzelner Individuen zu.	3	Sie beschreiben die Ursachen für Fütterungsfehler wie Überfütterung, Mangelernährung, falsche Form der Verabreichung, verdorbene, giftige Nahrung und zeigen deren mögliche Auswirkungen auf.	3-4	2		
2 Hygiene und Krankheiten							
	Betrieb		Schule			Überbetrieblicher Kurs	
2.2.1	Sie erkennen und dokumentieren Veränderungen des Allgemeinbefindens.	4	Sie beschreiben an ausgewählten Beispielen Normalverhalten und abweichende Verhaltensmuster.	2-4	2		
2.2.2			Sie beschreiben verschiedene Krankheitsfaktoren und deren Folgen.	2-4	2		
2.2.3			Sie beschreiben exemplarisch einige Krankheiten, deren Verlauf sowie deren Behandlung.	3-4	2		
2.2.4			Sie stellen die Übertragungswege von Infektionskrankheiten bei Mensch und Tier dar.	1-4	2		
2.2.5	Sie ordnen bei Krankheitsverdacht angepasste Massnahmen an.	5	Sie erklären das Prinzip der aktiven und passiven Immunisierung.	3-4	2		
2.2.6	Sie bekämpfen Endo- und Ektoparasiten mit geeigneten Massnahmen nach betrieblichen Vorgaben.	3	Sie analysieren die Entwicklungszyklen einiger Endo- und Ektoparasitenarten.	3-4	4		
2.2.7	Sie verabreichen Tieren Medikamente nach Anweisung.	3	Sie nennen die wichtigsten Medikamentengruppen und beschreiben deren Einsatzmöglichkeiten und Lagerung.	3-4	2		

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
2.2.8			Sie beurteilen die Vor- und Nachteile der Applikationsarten per os, rektal, intravenös, intramuskulär, subkutan und perkutan.	3-4	4		
3 Betriebsorganisation und Logistik							
	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
3.2.3	Sie lagern Futtermittel fachgerecht und achten dabei auf das Ablaufdatum, die vorgegebenen klimatischen Bedingungen, die Hygiene und den Schutz vor Schädlingen.	3	Sie zählen verschiedene Lager- und Konservierungsarten auf und erörtern deren Einsatzmöglichkeiten und Vorzüge in der Praxis.	3-4	2		
3.2.6	Sie organisieren die Entsorgung von Desinfektionsmitteln, Medikamenten, Kadavern, kontaminiertem Material und anderen Abfällen gemäss betriebsüblichen und gesetzlichen Vorgaben.	3	Sie erklären die gesetzlichen Vorgaben für die Entsorgung von Desinfektionsmitteln, Medikamenten, Kadavern, kontaminiertem Material und anderen Abfällen anhand der Gesetzestexte.	3-4	2		
3.3.1	Sie erstellen einen Ablaufplan und kontrollieren die Begleitpapiere zum Tiertransport.	5	Sie beschaffen sich die nötigen Informationen für einen Tiertransport aufgrund gesetzlicher Richtlinien, IATA-Normen, Vorgaben der Spediteure und Empfänger.	2-4	3		
3.3.2	Sie richten geeignete und sichere Transportbehälter her.	3	Aufgrund der speziellen Umstände und Risiken beim Tiertransport leiten sie prophylaktische Massnahmen zur Verhinderung von unnötigem Stress und Leiden ab.	2-4 (nach ÜK I)	5	Kein Leistungsziel im ÜK, sollte dennoch nach dem ÜK I im Unterricht thematisiert werden.	
3.4.2	Sie führen die im Betrieb üblichen Rapportblätter und Protokolle.	3	Sie beschreiben die Anforderungen an ein Protokoll.	1-4 (nach ÜK I / ÜK II)	2	Sie erstellen Protokolle für die ausgeführten Arbeiten.	3

	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
3.4.7	Sie vermitteln bei Bedarf Wild- und Findeltiere wie Igel, Vögel oder Schildkröten an zuständige Fachstellen.	3	Sie beschaffen sich die Daten der zuständigen Fachstellen für die Betreuung von Wild- und Findeltieren.	2-4	2		
3.5.2	Sie verwenden beim Gehegebau Materialien mit geeigneten physikalischen und chemischen Eigenschaften.	4	Sie stellen die physikalischen und chemischen Eigenschaften von Materialien wie Metalle, Kunststoffe und Holz ihrer Verwendung im Gehegebau gegenüber.	2-4 (nach ÜK I)	2	Sie erläutern die wichtigsten Eigenschaften von Materialien, die im Gehegebau eingesetzt werden	2
4 Berufsethik und Recht							
	Betrieb		Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
4.1.1			Sie analysieren die Vielfalt der Tier-Mensch-Beziehung und leiten ethische Konsequenzen für das berufliche Handeln ab.	4	5		
4.1.2	Sie grenzen die eigene Tierhaltung von anderen Tierhaltungsformen ab.	4	Sie erörtern ethische und rechtliche Probleme, die sich aus dem Vergleich verschiedener Tiernutzungen ergeben.	3-4 (nach ÜK I / ÜK II)	4	Sie zeigen Sinn und Zweck einer Heimtier-, Versuchstier- und Wildtierhaltung und die sich daraus ergebenden Konsequenzen auf.	2
4.1.3			Sie analysieren Tierpflegestandards in ethischer und rechtlicher Beziehung kritisch.	4	4		
4.2.1			Sie zeigen die Unterschiede der Ziele des Tier- und Artenschutzes sowie die relevanten Erlasse auf.	3-4 (vor / nach ÜK II)	2	Sie beschreiben exemplarisch die Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften in der Praxis des Veterinärdienstes.	2
4.2.2	Sie wenden Informationen und gesetzliche Regelungen zu Fragen des Tierschutzes, des Artenschutzes und der Tierseuchen situationsgerecht an.	3	Sie beschaffen Informationen zu Fragen des Tier- und Artenschutzes sowie der Tierseuchen in den entsprechenden Gesetzestexten.	3-4	3		
4.2.3	Sie setzen die rechtlichen Bestimmungen beispielsweise betreffend Tierschutz, Tierseuchen oder Artenschutz in der täglichen Arbeit konsequent um.	3	Sie erklären die wichtigsten Artikel des Tierschutzgesetzes und der Tierschutzverordnung.	3-4	2		

	Betrieb	Schule	Sem.	K	Überbetrieblicher Kurs	
4.2.4		Sie beschreiben tierrelevante Aufgaben von Amtsstellen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene.	3-4	2		
4.2.5		Sie vergleichen den Beruf der Tierpflegerin bzw. des Tierpflegers mit anderen tierbezogenen Berufen und erklären die Unterschiede und Gemeinsamkeiten.	3-4	2		

12.07.2012 SVBT